

Wühlschäden im Wohngebiet

Schwarzwildkonzept Baden-Baden

Baden-Baden ist eine der größten waldbesitzenden Gemeinden Deutschlands und von dem Problem des stark anwachsenden Schwarzwildbest des besonders stark betroffen. In einem bislang landesweit einmaligen Projekt haben Vertreter der Forstverwaltung, Jäger, Landwirte und Mitglieder des Gemeinderates ein Konzept erarbeitet, das im Sinne des Gemeinwohls und mit Rücksicht auf Tierschutz und Naturschutz eine Reduktion des Wildschweinbestandes herbeiführen soll.

Schutz der FFH Gebiete: (Fauna-Flora-Habitat.) Baden-Baden verfügt über viele Wiesenflächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz. Diese sind zu den letzten Refugien bedrohter Tiere und Pflanzen geworden. Den Erhaltungszustand dieser Wiesen zu sichern ist, für die vom Aussterben bedrohten Arten, besonders wichtig. Ein deutlich reduzierter Schwarzwildbestand und damit ein geringerer Schaden, trägt wesentlich zum Erhalt dieser Wiesenflächen bei.

Sind Wildschweine dumm?

Nein! Wildschweine entwickeln ein ausgeprägtes Sozialverhalten und sind sehr schlau. Das ist auch der Grund, weshalb ihre Bejagung so schwierig ist. Schöpfen sie einmal Verdacht, meiden sie den entsprechenden Ort oft über Wochen. In stadtnahen Gebieten kann nur eingeschränkt gejagt werden. Daher fühlen sich die Tiere hier instinktiv sicher. Dennoch bleiben sie Wildtiere.

Ansprechpartner:

Städt. Forstamt, Telefon 07221-931661

Weitere Informationen finden Sie unter: www.baden-baden.de

Impressum:

Herausgeber: Städtisches Forstamt Baden-Baden

Redaktion: Koordinierungsgruppe

Schwarzwildkonzept Baden-Baden

Text: Thomas Hauck und Michael Bauer, Baden-Baden

Niels Hahn, Gomadingen-Wasserstetten Fotos + Satz: Michael Bauer, Baden-Baden Druck: Späth Media GmbH, Baden-Baden





Achtung Wildschweine

Eine Information des Städtischen Forstamtes Baden-Baden



Wo kommen plötzlich die vielen Wildschweine her?

Es gibt viele Ursachen.

Klimawandel: Wildschweine profitieren von der Klimaerwärmung. Die milden Winter reduzieren die Sterblichkeitsrate unter den Frischlingen erheblich. Zusätzlich hat sich das Nahrungsangebot deutlich verbessert. Es gibt keine natürlichen Nahrungsengpässe mehr. Buchen und Eichen tragen, dank der milden Witterung, wesentlich öfter Früchte. Bucheckern, Eicheln und Esskastanien gelten bei den Schwarzkitteln als Leckerbissen. Dank dieses hervorragenden Nahrungsangebotes werden bereits Frischlingsbachen (weibl. Tiere < 1. Lebensjahr) trächtig und sorgen damit für ein rasantes Wachstum der Population.

Rückzugsräume: Die großen Stürme der letzten Jahre (Lothar und Wiebke) haben Windwurfflächen hinterlassen, in denen inzwischen ein dichter Jungwald heranwächst. Der bietet den Wildschweinen einen idealen Unterschlupf. Viele kleine Obstwiesen in Stadtnähe verwildern. Sie bieten zusammen mit dem Maisanbau eine ideale Nahrungsgrundlage.

Landwirtschaft: Die Anbaustrukturen und Fruchtarten in der Landwirtschaft haben sich verändert. Die großen Maisfelder bieten den Wildschweinen Nahrung und Deckung.

Wildschweine drängen in die Stadt.

Immer öfter dringen Wildschweine in die Wohngebiete ein. Einer der Gründe ist der dramatische Anstieg des Schwarzwildbestandes. Zum anderen ist der Tisch durch weggeworfene Essensreste und Küchenabfälle reich gedeckt. Fallobst in Gärten fordert die Borstentiere geradezu zu einem Besuch heraus.

Was kann man tun?

Nahrungsquellen unzugänglich machen

- Fallobst im Garten aufsammeln.
- Essensreste für Wildtiere unerreichbar entsorgen. Biotonnen und Komposthaufen durch Gehäuse schützen.
- Wildschweinsicheren Zaun einbauen. (Zaunhöhe 150 cm, Eingraben ins Erdreich).
- Temporärer Schutz durch Elektrozaun.
 Vorsicht: Installation nur durch den Fachmann.
- Zäune sind evtl. genehmigungspflichtig.
- Wildvergrämungsmittel einsetzen. Diesesind aber nur kurzzeitig wirksam.

Wie verhalte ich mich bei einer Begegnung richtig?

- Kommen Sie den Tieren nicht zu nahe.
- Bewahren Sie Ruhe und ziehen Sie sich langsam zurück. Sprechen Sie die Tiere in normaler Lautstärke an.
- Vermeiden Sie jede Konfrontation mit Wildschweinen.
- Reizen Sie die Tiere auf keinen Fall. Jegliche Versuche die Schwarzkittel mit Stöcken, mit Lärm, oder sonstigem zu vertreiben, sind gefährlich. Wildschweine haben eine angeborene Scheu vor dem Menschen und verteidigen sich nur, wenn sie bedroht werden. Erhöhte Vorsicht ist bei Muttertieren (Bachen) mit Jungen geboten.
- Hetzen Sie niemals Ihren Hund auf ein Wildschwein. Er könnte bei einer Auseinandersetzung lebensgefährlich verletzt werden.

Bejagung: Die Ausschöpfung aller jagdlichen Möglichkeiten, beispielsweise durch revierübergreifende Drückjagden, ist dringend erforderlich.

Durch den Kauf des hochwertigen Wildschweinfleisches unterstützen Sie die Jäger in ihren Bemühungen.